Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 9 (1899)
Heft: 5

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

39. Harze, Schellack, Kautschuk.

40. Tabelle über den Nähr- und Handelswert der wichtigsten Nahrungsmittel.

Anhang.

Erdgeschichte oder Geologie.

Bearbeitet von Dr. R. Keller, Erziehungsrat.

1. Felsarten: Sandstein, Nagelfluh, Kalkstein, Tonschiefer, Lava, Granit.

2. Entstehung der Sedimentärgesteine: Begriff des Sedimentes; Entstehung von Kies, Sand, Schlamm; ihre Umwandlung in Gestein; Entstehung einer Versteinerung; Entstehung von Gesteinen aus Pflanzen- und Tierresten (Steinkohle, Kreide).

3. Entstehung der Eruptivgesteine; Vulkane, Erdbeben.

4. Bildung der Erdoberfläche. Talbildung, eine Folge der Tätigkeit des Wassers. Entstehung der Alpen und des Jura, eine Folge des Einsinkens und seitlicher Pressung.

5. Die geologischen Zeitalter:

a) *Urzeit:* Entstehung der Erstarrungskruste.

b) *Geologisches Altertum:* Die Steinkohlenlandschaft.

c) *Geologisches Mittelalter:* Entstehung der Steinsalzlager; das Jurameer.

d) *Geologische Neuzeit:* Molasselandschaft; die Eiszeiten.

Literarisches.

H. Haselbach. *Leitfaden für die analytisch-chemischen Übungen* an Realschulen. 53 Seiten.

H. Hlasiwetz, Dr. *Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse.* Zum Gebrauch bei den praktischen Übungen im Laboratorium. Zwölfte Auflage, durchgesehen und ergänzt von Dr. G. Vortmann. 51 Seiten, 1 Mk.

E. Steiger, Dr., Prof. in St. Gallen. *Einführung in das chemische Praktikum* für den Unterricht an höheren Lehranstalten sowie zum Selbststudium. 136 Seiten, 2 Mk. Alle drei im Verlag von Franz Deuticke, Leipzig und Wien.

Über chemische Analyse gibt es eine so grosse Zahl von Werken, dass beinahe jedes Unterrichtslaboratorium nach einer eigenen Anleitung arbeitet. Da die Methode, die sich herausgebildet hat, für alle in der Hauptsache die gleiche ist, unterscheiden sie sich namentlich in der kürzern oder ausführlicheren Fassung und in der Weise, durch welche die Schüler in das Gebiet eingeführt werden. Der Leitfaden von Haselbach ist sehr knapp gehalten. Der erste Teil behandelt die qualitative, der zweite die quantitative Analyse unorganischer

Körper, der dritte den qualitativen Nachweis organischer Körper. Die Reaktionen sind in Tabellen übersichtlich zusammengestellt.

In der Anleitung von Hlasiwetz kommen zur Untersuchung einfache Verbindungen in fester Form, zusammengesetzte Verbindungen in Lösung und in fester Form, Cyanverbindungen, Metalle und Legirungen, Silikate. Die grosse Zahl der Auflagen beweist, dass sich die Anleitung in der Praxis bewährt hat.

Von den genannten Werken unterscheidet sich dasjenige von Steiger in verschiedener Beziehung. Die Reaktionen sind ausführlich beschrieben, um vor Abwegen zu schützen. Es wird möglichst sorgfältige Ausführung der Reaktionen verlangt; um den Praktikanten an Sparsamkeit in der Verwendung der Reagentien zu gewöhnen, werden ihm nur ganz kleine, abgewogene Substanzproben zur Untersuchung abgegeben, die er in einem bestimmten, von der Zahl der Reaktionen abhängigen Volumen zu lösen hat. Jedem Übungsbeispiel schliessen sich Aufgaben an, die zum gründlichen Überdenken, zur Aufstellung von Gleichungen und stöchiometrischen Rechnungen veranlassen. Der erste Abschnitt behandelt auf 80 Seiten die Reaktionen der wichtigsten chemischen Elemente und Verbindungen, der zweite Teil die qualitative Analyse und der dritte beschreibt die Darstellung einiger chemischer Präparate. Das Werkchen macht den Eindruck eines wohldurchdachten, methodisch vorzüglich angelegten Lehrmittels. *T. G.*

Dr. Heinrich Morf. *Geschichte der neuern französischen Literatur* (16. bis 19. Jahrhundert). Ein Handbuch. Erstes Buch: Das Zeitalter der Renaissance. Strassburg, Verlag von Karl J. Trübner, 1898.

Dieses Handbuch der französischen Literaturgeschichte vereinigt in sich eine Anzahl Vorzüge, die sich bisher in den meisten Handbüchern gegenseitig ausschlossen. Mit der knappsten Kürze verbindet es eine Vollständigkeit, die jedenfalls sehr weitgehenden Wünschen entspricht, und die gedrängteste Darstellung hat nicht verhindert, dass dieses „Handbuch“ nicht etwa ein bloss lesbares, sondern ein geradezu elegant und im höchsten Grade fesselnd geschriebenes Werk geworden ist. Jedes Wort beweist, dass es durchaus originell ist, d. h. dass der Verfasser nirgends andern nachschreibt, sondern alles Material selbst nachgeprüft, sich auf Grund dieser eigenen Anschauung alle seine Urteile selbst gebildet und auch deren Ausdruck geprägt hat. Das eine erforderte bei der ungeheuren Fülle des Inhalts eine Arbeit, die nicht viel geringer als diejenige eines ganzen Lebens sein kann, und die Originalität auf einem so oft durchpflügten Felde setzt eine ungewöhnlich starke und originelle Persönlichkeit voraus. Das ist eine glückliche Vereinigung von Eigenschaften, die bei den Literarhistorikern nicht zu häufig ist und immer seltener wird. — Über die wissenschaftliche Leistung des Verfassers massen wir uns kein Urteil an, dies sei den Fachgelehrten überlassen; die Vorzüge der Darstellung aber springen jedem gebildeten Laien in die Augen. Der elegante und glänzende Stil, der mit einem Wort, einer Metapher, einen Menschen oder ein Werk, ja eine ganze Literaturepoche schlagend charakterisirt, stellt trotz seiner wundervollen Klarheit durch die grosse Knappheit nicht geringe Anforderungen an den Leser, denn die kleinste Wendung ist meist das Resultat langer und mühevoller Forschungen. Äusserst glücklich, weil jedesmal im höchsten Masse bezeichnend, sind die durch den Raum beschränkten kurzen Zitate. Als Beispiel von der Darstellungskunst des Verfassers führen wir bloss den Satz an, womit er die Renaissance charakterisirt: „Die Renaissance beansprucht ein komfortableres Haus für ein kunstvolleres Schauspiel; feinere Sitte beansprucht sie nicht!“ — Die Absicht des Verfassers, dass sein Handbuch den Bedürfnissen der Lehrer und Studirenden des Faches und den Wünschen der gebildeten Laien zugleich diene, ist in seinem Werke jedenfalls und zwar in hervorragender Weise erreicht.

Der bis jetzt erschienene erste Teil des Werkes im Umfange von 246 Seiten umfasst das Zeitalter der Renaissance; die folgenden drei Bände sollen je die Literatur des Klassizismus, der Aufklärungszeit und die Literatur unseres Jahrhunderts schildern. Wer den ersten Band gelesen, wartet ungeduldig auf die Fortsetzungen. Es bedarf keiner grossen Sehergabe, um dem Ganzen einen grossen und nachhaltenden Erfolg zu prophezeien. *F. M.*

H. Neuschäfer, Seminarlehrer: *Lehrbuch der planimetrischen Konstruktionen* zum Gebrauch in Präparandenanstalten und Seminarien sowie zum Selbstunterricht. Mit 217 Holzschnitten. Halle an der Saale, Hermann Schroedel, 1898. 192 S.

Die Zeit liegt noch nicht weit zurück, da an Seminarien die Zöglinge in der Planimetrie nur mit Lehrsätzen und Beweisen gequält wurden. Dass Konstruktionsaufgaben ein anregender, geistbildender Unterrichtsstoff seien, erfuhren sie nicht; geschweige denn, dass sie methodisch zur selbständigen Lösung solcher Aufgaben angeleitet worden wären. Das vorliegende Lehrmittel beweist, dass sich die Wendung zum Bessern vollzogen hat, und darum ist es zu begrüssen. Es ist mehr als eine blosse Aufgabensammlung und nennt sich mit Recht Lehrbuch, indem in vielen Musterbeispielen Anleitung zur Lösung gegeben ist, wodurch der Zögling befähigt werden soll, die weitern Aufgaben selbständig zu lösen. Die methodische Lösung einer Konstruktionsaufgabe teilt der Verfasser in vier Teile: 1. die Analysis (Zergliederung), die das Gesuchte als bereits vorhanden annimmt und Beziehungen zwischen den gegebenen und den gesuchten Stücken aufsucht; 2. die Konstruktion; 3. der Beweis für die Richtigkeit und 4. die Determination, die angibt, unter welchen Bedingungen die Lösung erfolgen kann, und wie viele Lösungen möglich sind. Die Sammlung enthält gegen 1200 Aufgaben, bietet also ein überaus reiches Material, aus dem eine den Verhältnissen entsprechende Auswahl leicht getroffen werden kann. *T. G.*

Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Leipzig, B. G. Teubner. Das geschmackvoll gebundene Bändchen M. 1. 15. **Dr. Buchner.** *Acht Vorträge aus der Gesundheitslehre.* **Dr. Haacke.** *Bau und Leben des Tieres.* **Dr. Blochmann.** *Luft, Wasser, Licht und Wärme.* Acht Vorträge aus dem Gebiete der Experimentalchemie.

Die Verlagsfirma Teubner hat mit dem Unternehmen, in gemeinverständlicher Darstellung abgeschlossene Gebiete des Wissens durch bewährte Fachmänner bearbeiten zu lassen, einen guten Wurf getan. Die Lehrerschaft findet in diesen Bändchen ein wertvolles, wissenschaftlich zuverlässiges Material in ansprechender Form. Die Vorträge, welche in den beiden ersten Bändchen enthalten sind, wurden im Münchener Volkshochschulverein gehalten, die Vorträge aus der Experimentalchemie im Verein für fortbildende Vorträge in Königsberg.

Buchner verbreitet sich über die Zusammensetzung der Luft und ihre Verunreinigungen, über Licht und Wärme, Hautpflege, Kleidung, Wohnung, Wasser und Boden, über Bakterien und Heilserum. Lehrer, die Unterricht in Gesundheitslehre erteilen oder in den Fall kommen, Vorträge zu halten, werden dem Verfasser dankbar sein.

Haacke sucht uns in der geistreichen Art, der wir uns am Verfasser der „Schöpfung der Tierwelt“ gewöhnt sind, den Beweis zu leisten, dass überall das rechte Tier am rechten Ort ist.

Blochmann führt uns an Hand interessanter Versuche, an deren Stelle 103 Abbildungen getreten sind, in die Verbrennungserscheinungen und was damit zusammenhängt, ein. Standen dem Vortragenden auch die Einrichtungen des Universitätslaboratoriums zur Verfügung, so lassen sich doch viele seiner Versuche auch mit bescheideneren Hülfsmitteln ausführen. *T. G.*

Fenkner, Hugo, Dr., Oberlehrer: *Arithmetische Aufgaben.* Unter besonderer Berücksichtigung von Anwendungen aus dem Gebiete der Geometrie, Physik und Chemie. Braunschweig, Otto Salle.

Ausgabe A. Vornehmlich für den Gebrauch in Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. Teil I: Pensum der Unter-Tertia, Ober-Tertia und Unter-Sekunda. Dritte, mit besonderer Berücksichtigung der Anforderungen bei der Abschlussprüfung umgearbeitete Auflage, 1898. 258 Seiten, Preis Mk. 2. 20. — Teil IIa: Pensum der Ober-Sekunda der neunstufigen Anstalten. Zweite, auf Grund der preussischen Lehrpläne vom Januar 1892. umgearbeitete Auflage, 1895. 75 Seiten, Preis Mk. 1. — Teil IIb: Pensum der Prima. (Liegt dem Rezensenten nicht vor.)

Ausgabe B. Vornehmlich für den Gebrauch in sechsklassigen höheren und mittleren Lehranstalten, sowie in gewerblichen Fachschulen. Zweite verbesserte Auflage, 1898. 222 Seiten, Preis Mk. 1. 65.

Für die Ausarbeitung dieser Lehrmittel waren folgende — 1879 und 1880 von Krumme veröffentlichten — Postulate für den algebraischen Unterricht massgebend:

1. Der Schüler soll zu klarem, folgerichtigem Denken und zu freier, selbständiger Arbeit erzogen werden, indem ihm für jede Aufgabenart die methodische Anleitung zur Lösung gegeben wird und Aufgaben vermieden werden, die nur durch besondere Kunstgriffe oder allzu umfangreiche Umformungen gelöst werden können.

2. Die Anwendungen der Gleichungen bilden das Hauptziel des algebraischen Unterrichts, und zwar sind bei der Wahl der Aufgaben triviale Beispiele zu verwerfen und dafür die andern Unterrichtsgebiete (Geometrie, Physik und Chemie) eingehend zu berücksichtigen.

Hiedurch soll nicht nur die rechnerische Fertigkeit des Schülers gefördert, sondern ihm auch das tiefere Verständnis anderer Unterrichtsgebiete erschlossen und damit die Konzentration des Unterrichts gefördert werden.

Die Ausgaben A und B sind ganz nach dem gleichen Plane aufgebaut und unterscheiden sich bloss durch den Umfang. Jeder Paragraph bringt zunächst in klarer und bündiger Form die nötigen theoretischen Erläuterungen, dann die vollständig ausgeführten Musterbeispiele und hierauf die sorgfältig ausgewählten und methodisch geordneten Aufgaben. Der erste Teil der Ausgabe A umfasst die Rechnung mit absoluten und relativen, ganzen und gebrochenen Zahlen, Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten, grösste und kleinste Werte von Ausdrücken und die Logarithmen; und der Teil IIa der gleichen Ausgabe enthält Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten, Reihen erster Ordnung und Zinseszins- und Rentenrechnung. (Teil IIb von A liegt dem Rezensenten nicht vor.)

Die Ausgabe B bietet im wesentlichen denselben Stoff, wie die Teile I und IIa von A, nur mit geringerer Aufgabenzahl. Es mag noch als Beleg für die Reichhaltigkeit dieser Aufgabensammlung erwähnt werden, dass z. B. der Teil I von A über 3700 Aufgaben enthält, wobei erst noch die vielen allgemeinen Aufgaben mit 2 bis 6 Spezialfällen nur einfach gezählt sind.

Etwas auffällig dünkt den Rezensenten der Umstand, dass die angewandten Aufgaben, mit denen das besprochene Lehrmittel so reich ausgestattet ist, erst im Kapitel über Gleichungen ersten Grades erscheinen, so dass in den vorhergehenden Abschnitten die für die klare Auffassung des Rechnens mit algebraischen Zahlen so notwendigen Anwendungen (auf bürgerliches Rechnen, Rechnungs- und Buchführung, Geometrie und Physik) vollständig fehlen. Freilich weisen viele andere Aufgabensammlungen denselben Mangel auf.

Die Terminologie dieser Lehrmittel ist korrekt; es mag aber die kleine Bemerkung gestattet sein, dass in A, IIa, S. 11, und in B, S. 189, unrichtigerweise Gleichungen mit von Null verschiedenem Absolutgliede homogen genannt werden, und dass es sich empfehlen dürfte, statt des unbeholfenen Ausdruckes „Rechtecker" die bereits eingebürgerte Benennung „Quader" zu gebrauchen. *A. Sch.*

Gamborg, V. E.: *Logarithmentafeln.* Logarithmen und Antilogarithmen enthaltend, nebst den Logarithmen der trigonometrischen Funktionen u. a. m. Berlin, A. Juncker, 1899. 101 S.

An Logarithmentafeln kleinen und grossen „Kalibers" herrscht nicht gerade Mangel; des klaren, scharfen Druckes und der übersichtlichen Gruppirung der Zahlen wegen werden aber die vorliegenden fünfstelligen Tafeln wahrscheinlich doch ihren Platz auf dem Lehrmittelmarkt zu behaupten vermögen. Sie gewähren ferner dem Schüler die Erleichterung, dass er in der Abteilung „Antilogarithmen" zu einem gegebenen Logarithmus nach demselben Aufschlageverfahren den Nummerus bestimmen kann, wie er in der ersten Abteilung den Logarithmus einer gegebenen Zahl findet; und ferner geben diese Tafeln — im Gegensatz zu andern — im trigonometrischen Teil direkt auch log. sec. und log. cosec. an. Mancher Mathematiklehrer wird (z. B. bei Behandlung von Aufgaben aus der Physik und der mathematischen Geographie) vielleicht in diesen Tafeln ungern die natürlichen goniometrischen Funktionen vermissen (die bekanntlich z. B. in den Schlömilchschen fünfstelligen Tafeln enthalten sind). *A. Sch.*

Bochow, Karl, Dr., Oberlehrer an der städtischen Realschule zu Magdeburg. *Grundsätze und Schemata für den Rechnungsunterricht an höheren Schulen.* Mit einem Anhange: Die periodischen Dezimalbrüche nebst Tabellen für dieselben. Berlin, Otto Salle, 1898. 74 Seiten, Preis Mk. 1. 20.

Die Arbeit bietet das Resultat der Festsetzungen dar, welche die Lehrerschaft der städtischen Realschulen in Magdeburg über die schriftliche Darstellung der Lösungen für die wichtigsten Aufgabenarten des bürgerlichen Rechnens getroffen hat, um den Rechnungsunterricht einheitlicher und rationeller zu gestalten und den Schülern unnützes Umlernen auf obern Stufen zu ersparen. „Von der geistigen Arbeit soll dem Schüler durch diese Schemata nicht das geringste erlassen werden, sie sollen nur eine bequeme und übersichtliche Anordnung des unerlässlichen Schreibwerkes bewirken und so dem Schüler die Arbeit erleichtern, und sie sollen erzieherisch wirken, indem sie den Schüler gewöhnen, in ansprechender, sauberer — und mathematisch richtiger — Form seine Gedanken schriftlich auszudrücken." Das Buch gibt übrigens nicht nur fertige Schemata, sondern auch methodische Winke, und macht auf fehlerhafte Darstellungsarten aufmerksam. Mancher, der wie der Rezensent früher auch schon auf das im Rechnungsunterricht oft die Saat überwuchernde Unkraut aufmerksam gemacht hat, wird wahrscheinlich bei der Lektüre der vorliegenden Schrift mit Vergnügen wahrnehmen, dass er im Unterricht seit Jahren für viele Rechnungsarten dieselben oder ganz ähnliche Schemata, wie Bochow, angewandt hat und dann um so eher dem Rezensenten darin beistimmen, dass die Bochowschen Schemata verdienen, fleissig studirt und in möglichst vielen Lehrerkonferenzen diskutirt zu werden, damit wenigstens in allen Schulen handgreiflicher Unsinn in den rechnerischen Darstellungsarten als solcher bekämpft wird. Man braucht nicht in jeder Kleinigkeit mit Bochow einig zu gehen: Hauptsache ist, dass jede Darstellungsart mathematisch richtig, klar und übersichtlich — und so knapp ist, als es die ersten Forderungen erlauben. *A. Sch.*

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Zu Weihnachtsgeschenken empfohlene Jugendschriften:

Lockenköpfchen. **Eine Erzählung für Kinder** von 8—12 Jahren von *Lily von Muralt.* Eleg. geb. **3 Fr.**

Vier Namensschwestern. **Eine Erzählung für Mädchen** von 12—15 Jahren von *Lily von Muralt* (Meta Willner). Eleg. geb. **3 Fr.**

Im Schatten erblüht. **Eine Erzählung für Mädchen** im Alter von 12—15 Jahren von *Lily von Muralt* (Meta Willner). Eleg. geb. **Fr. 3. 20.**

Hannas Ferien. **Eine Erzählung für Mädchen** im Alter von 8—12 Jahren von *Lily von Muralt* (Meta Willner). (Vergriffen.)

*** Nicht bloss angenehme Unterhaltung will die Verfasserin den jungen Lesern bieten, sie hat das edle Ziel im Auge, erziehend und gemütbildend auf sie einzuwirken, und dies gelingt ihr vortrefflich. Sowohl die Vorzüge und edlen Eigenschaften der Kinder, als ihre Schwächen und Fehler weiss sie in wahrhaft erzieherischem Sinne zu benützen, ohne je zudringlich lehrhaft zu werden. Wer irgend ein liebes, heranwachsendes Mädchen zu beschenken hat, darf sicher sein, dass er mit jedem dieser Bücher grosse Freude bereiten wird.

Allezeit hülfbereit. **Eine Erzählung für Kinder** von 12—16 Jahren von *Maria Wyss.* Eleg. geb. **Fr. 2. 70.**

*** Trotz der einfachen Handlung weiss die Autorin ihre Leser bis zu Ende in Spannung zu erhalten; auch verschmäht sie es nicht, den Humor und heitern Spass, die ja zum Wesen der Jugend gehören, in ihre Erzählung einzuführen. Ihre Schilderung schweizerischer Seegelände und der erhabenen Alpenwelt sind vortrefflich; sie sind nicht etwa in die Erzählung eingeschoben, sondern begleiten deren Gang in natürlicher, ja notwendiger Weise.

In treuer Hut. **Eine Erzählung für Kinder** von 12—14 Jahren von *Maria Wyss.* Eleg. geb. **Fr. 2. 70.**

*** Diese Geschichte eines Knaben, der seine mit ihm aus der Schweiz nach Amerika ausgewanderten Eltern verloren hat und nach bitteren Erlebnissen in die Heimat zurückkehrt, wo er nach herrlicher Entfaltung vorzüglicher Eigenschaften einem ererbten Übel zum Opfer fällt, ist so rührend und zugleich so spannend erzählt, dass sie den jungen Lesern Tränen entlockt und auch Erwachsene aufs innigste anzusprechen geeignet ist.

Erzählungen und Märchen **in Schweizer Mundart für Kinder** von 4—7 Jahren von *L. Müller* und *H. Blesi.* Eleg. geb. **Fr. 2. 40.**

*** Welch ein Schatz von kindlichem Sinne, von ungezwungener Natürlichkeit, von Humor und anregender Munterkeit ist in diesen hundert und zwanzig Seiten enthalten!

Franz und Minchens Abenteuer mit 21 Illustrationen von *Fanny Bernstorff.* Eleg. geb. **3 Fr.**

*** Eine lustige, schnurrige Kindererzählung mit vortrefflichen, äusserst naiven und originellen Bildern, an denen die Jugend ihre helle Freude haben wird.

Armlos. **Eine Erzählung für junge Mädchen.** Von *B. From.* Eleg. Leinwandband. **3 Fr.**

*** Die Heldin der Geschichte ist eine Malerin, die, ohne Arme geboren, dem Trieb ihres Herzens folgt, Malerin zu werden, und mit Mut und Energie all die Schwierigkeiten überwindet, welche ihr Gebrechen und ihre Armut ihr entgegenstellen.

Robinson, schweiz. Von *J. D. Wyss.* Sechste Originalausgabe, neu durchgearbeitet und herausgegeben von *Prof. Dr. F. Reuleaux* in *Berlin.* Mit farbigem Titelbild und 170 Holzschnitten nach neuen Original-*Zeichnungen von Kunstmaler W. Kuhnert in Berlin* und einer Karte. 2 Bde. in gr. 8⁰. **12 Fr.**

Gruss vom Rigi **den Kindern daheim** von *Agnes Sapper.* Mit 13 Abbildungen, in künstlerisch ausgeführtem, farb. Umschlag. **Fr. 1. 50.**

*** Was ist das für ein zierliches und durchaus eigenartiges Büchlein, das uns hier von einer längst anerkannten Jugendschriftstellerin geboten wird! Welch ungezwungene Natürlichkeit, welch frischer Hauch durchzieht die vier Erzählungen, die es enthält, ein Hauch, rein und belebend wie die Luft, die über die Rigihöhen dahinweht, auf und in der Nähe, von welchen sie sich abspielen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag der Handels-Akademie Leipzig.
(Dr. jur. Ludwig Huberti).

Methodische Aufgaben-Sammlung

für den

Buchhaltungs-Unterricht

[O.V.]5

an

kaufmännischen, gewerblichen und technischen Lehranstalten.

Unter Berücksichtigung der hauptsächlichsten Wirtschaftsformen und in strengster Anlehnung an die Stoffgruppirung des handelswissenschaftlichen Unterrichts bearbeitet von W. Wick,
Professor der Handelswissenschaften an der „Höheren Lehranstalt, Luzern".

Durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag zu beziehen.

[O.V. 6]

Verlag von Hermann Beyer & Söhne in Langensalza.

Zur Philosophie des Christentums.

Abhandlungen und Betrachtungen
von
O. Flügel.

126 Seiten. Preis 1 M. 80 Pf.

Inhalt: *Abhandlungen:* Was man wünscht, das glaubt man. Augustin oder fides praecedit intellectum. Wider die angeborenen Ideen. Über den sittlichen Wert des Handelns um Christi willen. Ist ein Rückschluss gestattet von der Unsterblichkeit auf die Natur der Seele? Über die Immanenz Gottes. — *Betrachtungen:* Sammlung! Befriedigung und Friede. An den Menschen ein Wohlgefallen. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Der griechische Gruss. Friede höher als alle Vernunft. Gott ist die Liebe. Worte am Sarge von C. S. Cornelius. [O.V. 8]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

---

19. Auflage.
von

H. Koch's Rundschrift

in fünf Lektionen. Zum Selbstunterricht.

Mit einem Vorwort von J. A. O. Rosenkranz, Kalligraph und Lehrer an der Realschule des Johanneums in Hamburg.

Preis 1 Fr.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Aus R. Voigtländer's Verlag in Leipzig:

Für den Geschichts-Unterricht:

Sevin Geschichtliches Quellenbuch. 8 Hefte zu je 60 Pf.
Giese Deutsche Bürgerkunde. 2. Auflage. 1 M. 40 Pf.

Für den deutschen Unterricht:

Matthias Aufsatzsünden. „Ein lustig, lehrhaft Büchlein". 50 Pf.
Regel 12 Jahre deutsch. Unterrichts. 2 M. 40 Pf.
Schmitt Behandlg. d. Satzlehre in der Volksschule. 2. Aufl. 75 Pf.
Schmitt Stoffe zur Einübung der Rechtschreibung. 1 M.

[O.V. 1 d]

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Karl Fenner,

Der Zeichenunterricht durch mich selbst und andere.

Preis 3 Fr.

Rechnungsbüchlein

für die
I. Klasse der Elementarschule
von **H. Maag,** Lehrer in Zürich.
2. Auflage. Preis 70 Rp.

Die Erfahrung, dass namentlich im Fache bes Rechnens schwächere Schüler gerne zurückbleiben, hat den Herrn Verfasser zu der Überzeugung gebracht, dass gerade hier zu wenig veranschaulicht und zu wenig elementarisirt wird; sodann sagen Eltern oft, sie möchten gerne bei Hause nachhelfen, wenn sie nur wüssten, wie es anzufangen wäre.

Die hier angewandte Methode ist aus mehr als zwanzigjähriger Erfahrung hervorgegangen und führt sicher zum Ziele.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.